

Die Kanalbrücke zwischen Lünen und Waltrop war Treffpunkt von Umweltschützern aus Nah und Fern.

Fotos: B-K

# Am Kanal loderten Fackeln gegen Kohlekraftwerke

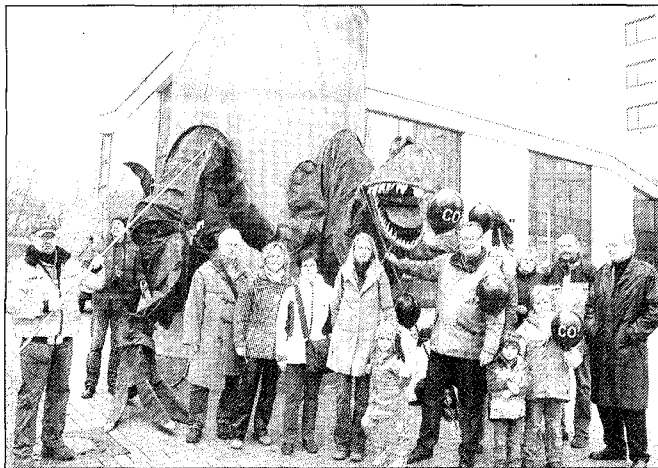
Viele Umweltschutzgruppen trafen sich zum Protest und bildeten eine Menschenkette

**Lünen. (B-K) Rund 1.000 Menschen trafen sich am Sonntag Abend an der Kanalbrücke im Knäppen zwischen Lünen und Waltrop, um gegen die geplanten Kohlekraftwerke in der Region zu protestieren.**

17.04.03.09

Zum „1. Interkommunalen Heimleuchten“ waren nicht nur Umweltschützer aus Lünen und Waltrop gekommen, sondern auch Delegationen u. a. aus Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Dortmund und dem Emsland.

Für die Lünen Bürgerinitiative Stoppt den Landschaftsfraß und Kontra-Kohle-Kraftwerk betonten Oliver Danne und Thomas Matthee im Zwiegespräch auf der Bühne, warum sie „den Wildwuchs von umweltschädlichen Kohlekraftwerken“ ablehnen. Es gebe keine klimaschädlichere Art der Stromerzeugung als die Verbrennung von Kohle. Und die Technologie auch der neuen Kohlekraftwerke



Schon vor dem Heimleuchten gab's eine Demo auf dem Lünen Marktplatz mit Kohlosaurus und schwarzen Ballons.

sei „völlig veraltet“. Oliver Danne: „Unsere Kinder und Enkel werden das ganze Ausmaß der Klimakatastrophe erleben.“ Kinderarzt Dr. Karl Kluge von der Ärzteinitiative machte „die vielen Schadstoffe in der Luft für das verstärkte Auftreten von Krankheiten“ verantwortlich. Klaus Brunsmeier, stellv.

sitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), rief: „Widerstand lohnt sich“. Denn in fünf anderen Städten hätten Umweltschützer Kohlekraftwerkspläne gekippt. Er sei „sehr zuversichtlich“, was die Klage des BUND gegen die erste Teilgenehmigung für das Trianel-Kraftwerk angeht. Am

Donnerstag, 5. März, ist der 1. Verhandlungstag vor dem Obergericht Münster. Auch deshalb fand das Heimleuchten gerade jetzt statt.

Auf der gesperrten Straße trafen sich Alt und Jung zum friedlichen Protest. Es gab Livemusik, Bratwürstchen und Glühwein. Kinder hatten Plakate gemalt: „Weg mit dem Dreck“. Vom Kanal her erklang das Tuten von Schiffen, in denen Kraftwerksgegner saßen. Ein belgisches Fernsehteam machte Interviews.

Als es dunkel war, zündeten die Teilnehmer der Großdemo Fackeln, Laternen und Taschenlampen an und bildeten Menschenketten an beiden Kanalufern. Über allem schwebte ein Ultraleichtflugzeug, um von oben den flammenden Protest zu filmen. Und im Osten leuchtete ein Licht auf dem gerade fertig gestellten Treppenturm des Trianel-Kraftwerkes.

**Mehr Fotos in der Bildergalerie auf unserer Homepage.**